

## Handschriften / Autographen

### Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel  
Maderup, Oluf  
Klein, Jacob  
Schwartz, Christian Friedrich  
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

12. August 1750

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

149  
manon sich im Eünftigen zu einem Bräuer schon unterrichtet haben würden, wie  
sie denn sich dazu von Gott selber gelehrt worden, und sie selbst eine große  
Lugende und Tugend hätten. Da er nun beschloß zu malen, daß Gott so wie in ihm  
also sich in ihnen wäre: so würde ihm bezeugt, daß Gott in ihnen als Thierden  
nach seiner Güte, Gegenwart nicht zugethan, daß er aber in ihm nicht,  
malte sich seiner innerlichen Güte vor, und weil wir ihn unsern  
gänzlich übergeben und im Glauben an den heiligen Jesum Christum stünden,  
als in malter Ordnung alleine Gott in uns zu leben mochte: mochte man ihn  
schließlich noch zu erwarthen, nicht.

Brief des Erzbischofs. Von dem <sup>alten</sup> Bischof Jungun zersana von ihm nach Maricapongöl. Während der Zeit,  
 daß unser vor dem Landen Wedai zutrug, mit ihm ein Wort der Freundlichkeit  
 sprach, insonderheit der andern sich mit der alten Schaworai, welche das mal  
 ihr Verlangen bald abzuweisen und bei dem Herrn zu stehen, mit Tränen zu  
 erkennen gab. Allen sagte ihr ein Wort der Tröstung. Dem übrigen Christen  
 wurde aus der vorigen Denkschrift, bezeugt der Püßgen die Zöllner, Gott sei  
 mir Pünter gnädig, aus Gnade zutrug. Auf laßten wir eine Zerstreuung, so  
 zureichend zu sein. Die ersten waren, bei. Eine Zeit in einem amasmat, ihren  
 Gott zu erkennen und in dem Land zu werden, sie ging ab, mit dem Bogen,  
 um, daß selbst nicht möglich sei, davon.

<sup>3</sup> Unterschied mit König  
Leipzig.

[illegible]



nörstun p. In gahen gütli Verpönsungen, und forden alle in zimulischdillen  
an, lissen sich auf ihre Linderungen, so bracht man, das sie nicht weiter  
zuegenen aufbrachten.

Nachdem unter von uns solte nach Porreiar an zueig Dichen Galagrusit ab, Taglich.  
lissen für den nur Wort zu ihrem Gütli zu zu werden; aus ersten Ort waren sie sehr  
im anspindlich, und dann unter aber schon ab nach zu flachen. In Adtutcheri  
wurde eine alte für mich Omermanden von ihrem Christen abwas mit,  
Christlich anwesend, sich noch in ihrem Alter und ihrer unsaligen Linderungen  
erhalten und ihrer in ihrem Gütli, salig menschen zu lassen, als wärsel der  
erwünschte Will. Gottes an sie. Die Liebe von ihm sich nach an, als eine die  
noch noch ihrer forder, kommen. Warum diesem Geseis selbte sich in Linder  
und Torculattheri für, und forden mit zu, dann man sich noch besonnt zu er-  
wandem, sich, und ihn, weil er seine flachen, als eine Linder mit an Annahme  
der Christ. Religion, noch flachen, in Ort sind Gott wohlgefalligen Geseis  
ganz in flachen erflachen. Hierüber dann noch ein unter dem forder, wärsel  
sich nicht so anliege, das man sich vergnügen müßte, da man ein Wort zu ihm  
allzu nicht. Dergleichen Linder man für den einen Brief einen Mann gar  
begierig zu forden; Linder solte man ihn angucken, so sehr er in großen Defect  
forder, und sagen, der Defect solte ihn seine familie zu Grunde gerichtet, noch  
vor Linder solte er ihn sein Linder gutdient, ob er ihn gleich noch allen für,  
nam Vermögen gadiant, die Linder seine Unglück für, das er bis zu dem  
Wort Gottes nicht angenommen p. Linder, schlupfte er, nach der Malabaren  
Art, sich mit unheimen Worten auf dem Linder. Der man seinen Zustand Linder,  
nicht, und ihn sehr, sich von dem Linder, sich wärsel er so sehr aufgebracht war,  
an, ohne Vergnügen zu Gott zu Linder, so nicht er immer Linder, und sagen,  
ein mensche Linder Omermanden schon Christen geseis. Als man sich  
ihn selbte, das er sich noch forder, kommen, und seine und Linder Linder  
erhalten möge, ließ er sich so zimlich forder, das er nicht zu Grunde bleiben  
wölte, sich müßte er mit einem für mich Linder noch Linder. Man  
mannte ihn, das er sich von Linder nicht möge eine Zeit nach der andern  
vorüber lassen p. für einen Christen, da man vorfand, fragen man noch

der

\*



